

NLQ-Qualifizierung

Qualifizierung

Niederdeutsch Sek. I

In Zusammenarbeit mit den Beraterinnen und
Beratern der Regionalsprachen der
Regionalen Landesämter für Schule und Bildung



Christina Wilker
Abteilung 3, Fachbereich 32
NLQ, Keßlerstraße 52, 31134 Hildesheim
Tel.: 05121/1695-215
Mail: christina.wilker@nlq.niedersachsen.de
Mai 2021

An der Erarbeitung der Inhalte und Kompetenzbereiche sowie am Aufbau der Module der Qualifizierungsmaßnahme haben folgende Personen mitgewirkt:

- Dorothea Dahms-Stamme, Ehrenburg
- Heike Hiestermann, Tarmstedt
- Hans-Hinrich Kahrs, Hemmoor
- Katrin Konen-Witzel, Edeweicht
- Jan Kruse, Garbsen
- Ingo Lorenz, Goslar
- Dr. Wilfried Zilz, Walsrode

INHALTSVERZEICHNIS

Konzeption der Qualifizierung Niederdeutsch Sek. I

Vorbemerkungen und rechtliche Voraussetzungen	4
Zielsetzung der Maßnahme	6
Zielgruppe	7
Teilnahmebedingungen	8
Organisation und Termine der Qualifizierung	8
Modulbeschreibung/-umsetzung und Kompetenzen	9
Feststellung der erfolgreichen Teilnahme	18
Evaluation	18

Vorbemerkungen und rechtliche Voraussetzungen

Der Großteil aller Schülerinnen und Schüler auch an niedersächsischen Schulen ist heute mehrsprachig. Diese Mehrsprachigkeit entsteht vor allem durch Migrationshintergründe, bilinguale Elternhäuser und schulischen Fremdsprachenunterricht.

Die Kommission der europäischen Gemeinschaften verfolgt hinsichtlich der Mehrsprachigkeit den Ansatz, „das Bewusstsein für den Wert der Sprachenvielfalt in der EU und für die von dieser Vielfalt ausgehenden Chancen zu schärfen und den Abbau von Hindernissen für den interkulturellen Dialog zu fördern“ (Kommission der europäischen Gemeinschaften 2008, S. 5). Als zentrales Instrument zur Erreichung dieses Zieles sieht die EU die Kommunikation in der Muttersprache und in zwei weiteren Sprachen.

Die Kultusministerkonferenz (KMK) verfolgt Ziele zur Stärkung der Sprachenkompetenz und interkulturellen Bildung, die u. a. eine Erweiterung der sprachlichen Bildung zur Mehrsprachigkeit und eine Stärkung der kulturellen Vielfalt Europas definieren (vgl. KMK 2011, S. 2). Neben der Würdigung und Förderung der mehrsprachig aufwachsenden Schülerinnen und Schüler trägt Schule zum Erwerb interkultureller Kompetenzen im Unterricht aller Fächer und durch außerunterrichtliche Aktivitäten bei.

Das Land Niedersachsen umfasst unterschiedliche Regionen mit vielfältigen Kulturlandschaften, die auch durch die Sprachen ihrer Bewohnerinnen und Bewohner geprägt werden. Mit der Regionalsprache Niederdeutsch (Plattdeutsch) und der Minderheitensprache Saterfriesisch besitzt das Land neben der Amtssprache zwei so genannte kleine Sprachen, die eine Jahrhunderte alte Tradition aufweisen und einer besonderen Förderung bedürfen, um sie zu erhalten. So sieht der Bildungsauftrag im Niedersächsischen Schulgesetz vor, dass die Schülerinnen und Schüler fähig werden sollen, „ihre Wahrnehmungs- und Empfindungsmöglichkeiten sowie ihre Ausdrucksmöglichkeiten unter Einschluss der bedeutsamen jeweiligen regionalen Ausformung des Niederdeutschen oder des Friesischen zu entfalten“. Im Rahmen der Europäischen Charta für Regional- oder Minderheitensprachen hat sich Niedersachsen zudem verpflichtet, diese Sprachen zu schützen und zu fördern, um zu ihrem Erhalt beizutragen. Es ist Aufgabe der Schule, die Kinder und Jugendlichen mit diesen Sprachen vertraut zu machen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, sich auch in den kleinen Sprachen auszudrücken (§ 2 Abs. 1 Satz 3 NSchG).

Die Kerncurricula für das Fach Deutsch in der Sekundarstufe I sehen eine Begegnung für alle Schülerinnen und Schüler in Niedersachsen im Primar- und im Sekundarbereich I vor. Unabhängig von der regionalen Zugehörigkeit sollen alle Schülerinnen und Schüler im Deutschunterricht durch die Behandlung von Texten, durch Sprachvergleiche und Sprachprojekte einen Bezug zu den kleinen Sprachen bekommen.

Darüber hinaus ist es erforderlich, vorhandene Sprachkenntnisse zu fördern, zu erweitern und zu vertiefen und der Spracherwerb für diejenigen Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, die noch keine Niederdeutschkenntnisse besitzen. Um dies zu realisieren, können zusätzlich Wahlunterricht, Wahlpflichtunterricht bzw. Wahlpflichtfächer (mit Ausnahme der Fremdsprachen) angeboten werden, sofern die personellen Voraussetzungen gegeben sind. Dabei erfolgt das Sprachenlernen bzw. die Sprachanwendung grundsätzlich integrativ im Fachunterricht durch die jeweiligen Fachlehrkräfte. (vgl. RdErl. d. MK v. 1.6.2019 „Die Region und die Sprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch im Unterricht“).

Die mit der vorliegenden Konzeption beschriebene Qualifizierung Niederdeutsch für Lehrkräfte an Schulen im Sekundarbereich I stellt einen möglichen Zugang zur Wahrnehmung dieses Bildungsauftrages für die Regionalsprache Niederdeutsch dar. Sie ist in Zusammenarbeit zwischen dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung, dem Niedersächsischen Kultusministerium und den Beraterinnen und Beratern der Region der Regionalen Landesämter für Schule und Bildung entstanden.

Zielsetzung der Qualifizierung

Mit der Qualifizierung Niederdeutsch Sek. I sollen Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen berufsbegleitend qualifiziert werden, Niederdeutsch zu unterrichten. Dafür erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über einen Zeitraum von zwei Schulhalbjahren fachwissenschaftliche, fachdidaktische und fachpraktische Kompetenzen, die sie dazu befähigen, das Fach Niederdeutsch gemäß den curricularen Vorgaben schulstufen- und schulformspezifisch zu unterrichten.

Dabei sieht der Bildungsauftrag von der ersten Sprachbegegnung mit den kleinen Sprachen bis hin zum Immersionsunterricht eine Bandbreite an Möglichkeiten vor, Niederdeutsch in den Unterricht einzuführen. Die mit der Qualifizierung gesetzten Ziele untergliedern sich neben dem Spracherwerb der Lehrkräfte als Grundlage in drei Teilziele. Diese bilden sich vom Anspruch und in der Progression der Anlage der Qualifizierung ab.

I. Die Lehrkräfte im Sekundarbereich I fördern die Sprachbegegnung Niederdeutsch in ihrem Unterricht.

Das unmittelbare Ziel der Qualifizierung ist die Förderung der Sprachbegegnung Niederdeutsch, wie sie in den Kerncurricula für das Fach Deutsch angelegt und ausgewiesen ist:

„Die verschiedenen Herkunftssprachen in den Lerngruppen, einschließlich der niederdeutschen Sprachen Plattdeutsch und Saterfriesisch, erfahren im Deutschunterricht besondere Berücksichtigung. Diese Sprachen und die spezifischen Kompetenzen ihrer Sprecherinnen und Sprecher werden als Bereicherung für den Deutschunterricht und als Anlass zu Sprachbetrachtungen und Sprachvergleichen aufgegriffen und genutzt.“
(vgl. Bildungsbeitrag im KC Deutsch Oberschule, 2020)

Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Herkunftssprachen am Beispiel der Regional- und Minderheitensprachen herauszuarbeiten, unterstützen die Schülerinnen und Schüler dabei, ihre Sprachbewusstheit und ihre mehrsprachigen Kompetenzen zu entwickeln. Die Vielfalt von Sprachen allgemein sowie gezielt die Vielfalt innerhalb der deutschen Sprache zu entdecken und dieser Vielgestaltigkeit tolerant und wertschätzend zu begegnen, stehen als übergeordnete Ziele dieser Qualifizierung.

Die Lehrkräfte schaffen in verschiedenen Fächern durch gezielte Sprachbegegnungen Lernsituationen, in denen sich bei den Schülerinnen und Schülern die Akzeptanz für und das Interesse an der niederdeutschen Sprache sowie passive Sprachkenntnisse entwickeln.

II. Die Lehrkräfte verfügen über Wissen für die Konzeption eines Sprachkurses Niederdeutsch.

Die Gestaltung eines Sprachkurses Niederdeutsch für Schülerinnen und Schüler ist gleichermaßen gekoppelt an die Kreativität und die konzeptionelle Stärke der Lehrkraft. Mittels der Qualifizierung erhalten die Lehrkräfte Grundlagen der Fremdsprachendidaktik und -methodik zur Vermittlung niederdeutscher Sprachkenntnisse. Zusätzliches Wissen über den Aufbau und die Struktur von Sprachkursen geben Sicherheit in der Planung und Durchführung des eigenen Unterrichts.

Vorhandene Ängste von Teilnehmerinnen und Teilnehmern hinsichtlich der Konzeption eines eigenen Sprachkurses werden einerseits auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse zu neurobiologischen Zusammenhän-

.....

gen beim Erlernen von Sprachen und andererseits **durch den Bezug zur eigenen Mehrsprachigkeit** und die Praxisnähe der Referentinnen und Referenten genommen.

Lehrkräfte, die ohne oder mit nur geringen Niederdeutsch-Kenntnissen in den Sprachkurs einsteigen, entwickeln durch die angeleitete Reflexion der eigenen Lernerfahrung ein Bewusstsein für Lernprozesse, wovon die gesamte Unterrichtspraxis profitiert.

III. Die Lehrkräfte kennen Konzepte zur Sprachbegegnung/Immersion.

Im Rahmen der Qualifizierung werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befähigt, sich in kleinen Schritten und mit machbaren Konzepten auf das große Ziel des Immersionsunterrichts vorzubereiten.

Der Immersionsunterricht fördert aufgrund von Sprachgeschichte und -verwandtschaft die Flexibilität im Gebrauch der westgermanischen Sprachen (u. a. Englisch), insbesondere mit Blick auf die Möglichkeit des einfachen Dekodierens. Niederdeutsch kommt dabei die Funktion einer Brückensprache zu.

Zudem zielt der Immersionsunterricht darauf ab, durch das Verstehen und Erlernen der Regionalsprache die mehrdimensionale Identität zu stärken. Regionale und globale Entscheidungen bedingen einander und nehmen Einfluss auf zahlreiche Lebensbereiche und Interessen der Menschen, die in den Regionen geboren wurden oder ihre Heimat gefunden haben, die dort leben, lernen, arbeiten und sich engagieren. Zur Berücksichtigung regionaler Bezüge im Unterricht aller Schulformen erfolgt eine Zusammenarbeit mit regionalen Kulturträgern und der regionalen Wirtschaft. Niederdeutsche Sprachkenntnisse können dabei den Zugang zu beruflichen Netzwerken begünstigen und stehen insgesamt für eine mögliche Weiterentwicklung des regionalen Wirtschaftsraumes.

Zielgruppe

Um die vorgenannten Ziele wirksam werden zu lassen, sind ungeachtet ihrer regionalen Zugehörigkeit mit dieser Qualifizierung alle Lehrkräfte der Sekundar-I-Schulen in Niedersachsen angesprochen, die das Interesse haben, Niederdeutsch zu erlernen, dieses Wissen an ihre Schülerinnen und Schüler weiterzugeben und die Regionalsprache **als Bestandteil von Mehrsprachigkeit** nachhaltig an ihren Schulen zu verankern.

Die teilnehmenden Lehrkräfte besitzen in der Regel keine oder nur geringe aktive plattdeutsche Sprachkenntnisse. Aber auch langjährige Niederdeutsch-Sprecherinnen und -Sprecher sind willkommen und profitieren von den in den Modulen 2 bis 4 angelegten Inhalten.

Teilnahmebedingungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen als Lehrkraft an einer niedersächsischen Schule tätig sein. Die Teilnahme an der Qualifizierung ist kostenfrei. Die Akzeptanz der Einladung zur ersten Veranstaltung verpflichtet zur Teilnahme an der gesamten Maßnahme.

Die Anzahl der vorhandenen Plätze beschränkt sich aufgrund des intensiven Sprachtrainings und der gewünschten nachhaltig angelegten Implementierung regionaler Mehrsprachigkeit in schulische Strukturen (Begleitung und Beratung durch die Fachberaterinnen und Fachberater der Regionalsprachen der Regionalen Landesämter für Schule und Bildung) auf 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die Schulleitungen werden gebeten, die Vertretungsregelungen den bekannten Terminen anzupassen. Vertragspartner sind die Schulen. Eine Entpflichtung einzelner Lehrkräfte von der Qualifizierung kann nur vom NLQ vorgenommen werden, das auf der Grundlage eines formlosen schriftlichen Antrags der Lehrkraft auf dem Dienstweg entscheidet. Eine Entpflichtung ist nur möglich, wenn schwerwiegende Gründe vorliegen, die die/der Teilnehmende nicht zu verantworten hat, z. B. plötzliche Erkrankung oder erhebliche familiäre Veränderungen. Andernfalls kann die Rückerstattung der bis zum Ausscheiden aus der Qualifizierung angefallenen finanziellen Aufwendungen für Reisekosten, Unterbringung und Verpflegung gefordert werden.

Organisation und Termine der Module

Vedab-Nr.	Phase	Dauer/Termin	Tagungsort
21.37.25	Modul 1 Grundkurs Niederdeutsch	Teil I: 15.09.2021 – 30.03.2022 14-tägig (13 x), 17-18.30 Uhr	- online -
22.17.10		Teil II: 27. – 29.04.2022	Hannover o. Cuxhaven
22.24.07	Modul 2 Sprachbegegnung / Konzeption von Unterrichtsbausteinen	13. – 15.06.2022	Hannover o. Cuxhaven
22.39.04	Modul 3 Konzepte für die Regionalsprache im Fachunterricht	28. – 30.09.2022	Hannover o. Cuxhaven
22.45.01	Modul 4 Konzepte nachhaltiger Implementierung regionaler Mehrsprachigkeit in schulische Strukturen / Sprachpraktisches Kolloquium	9./10.11.2022	Hannover o. Cuxhaven

Der Grundkurs sowie die Module 2 bis 4 sind einsprachig angelegt. Hier sind sprachpraktische Übungen integriert, so dass über den Sprachkurs hinaus die aktiven und passiven Sprachkenntnisse erweitert und vertieft werden.

Das sprachpraktische Kolloquium zum Abschluss der Qualifizierung sieht den Sprachnachweis auf dem Anforderungsniveau A2 sowie für fortgeschrittene Sprecherinnen und Sprecher das Niveau B1/B2 vor.

Um die vorgenannten Ziele zu erreichen, sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer angehalten, im **angeleiteten Selbststudium** (Bücher und Material werden zur Verfügung gestellt) ihre Sprachpraxis modulbegleitend zu erweitern.

Modulbeschreibung/-umsetzung und Kompetenzen

Grundkurs Niederdeutsch – Teil I

online: 15.09.2021 – 30.03.2022, 14-tägig, mittwochs 17.00 – 18.30 Uhr
Leitung: Jan Kruse

MODUL 1

Grundkurs Niederdeutsch – Teil II

Hannover: 27. - 29.04.2022
Leitung: Hans-Hinrich Kahrs

Um Sprachbegegnungen im Unterricht so authentisch wie möglich zu gestalten, bedarf es grundlegender niederdeutscher Sprachkenntnisse, die im Rahmen dieser Qualifizierung erworben und weiterentwickelt werden können. Der Grundkurs Niederdeutsch – Teil I im online-Format angelegt, Teil II als Präsenzveranstaltung - hebt die sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf das Niveau A2 (erweiterter Bereich elementarer Sprachverwendung) des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR). Hierbei handelt es sich um ein gesprächstaugliches Sprachniveau, das ausreichend ist, um die mit der Qualifizierung verbundenen Ziele der Sprachbegegnung und der Anlage und Durchführung eines Sprachkurses für Schülerinnen und Schüler umzusetzen.

Der Sprachkurs wendet auf der Grundlage der Fremdsprachendidaktik moderne Unterrichtsmethoden an, wie sie infolge der Migrationsbewegungen nach 2015 für Sprachkurse, Integrationskurse und den Zweitspracheunterricht sowie in internationalen Konferenzen für Sprachlernende wie dem *Polyglot Gathering* entwickelt wurden. Die Sprachverwandtschaft und -geschichte zu Hochdeutsch bzw. Englisch findet hier besondere Berücksichtigung ebenso wie speziell für den Niederdeutschunterricht im Sekundarbereich I konzipierte Unterrichtsmethoden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer . . .

- verstehen einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter bezüglich persönlich wichtiger Angelegenheiten, z. B. Informationen zur Person, zur Familie sowie das Wesentliche von kurzen und einfachen Mitteilungen (Hörverstehen).
- verständigen sich in bekannten Situationen, in denen es sich um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten handelt.
- formulieren einfache Fragen und Antworten zu Alltagsfragen.
- führen ein kurzes Kontaktgespräch.
- tragen adressatengerecht niederdeutsche Texte vor und vermitteln Lesekompetenz.
- lesen kurze und einfache Texte, finden in einfachen Alltagstexten konkrete, vorhersehbare Informationen und verstehen kurze und einfache persönliche Briefe (Leseverstehen).
- geben einen kurzen Text mündlich wieder.
- schreiben kurze niederdeutsche Texte mit Hilfe eines Wörterbuches.
- verwenden die Zeitformen „Präsens“ und „Perfekt“ in ihren Beiträgen.
- stellen Zusammenhänge der Sprachgeschichte zwischen Hoch- und Niederdeutsch her.
- kennen Quellen jugendgerechter plattdeutscher Medien.
- kennen Sprachspiele für den Niederdeutschunterricht und weitere Formen, um das Vorwissen der Lernenden im Unterricht zu aktivieren.
- bewerten Unterrichtsentwürfe für den Niederdeutschunterricht in der Sek. I.

Vorläufiger Arbeitsplan

Termin	Referenten	Inhalte
Mittwoch, 15.09.2021 17 – 18.30 h	- alle -	Kennenlernen und weitere Informationen Vorstellungsrunde auch der TN (Wokeen büst du?/ Wo heeßt du?; Woneem kummst du vun af/Woher kummst du?, Wo geiht di dat? Usw. / Ik heet ... , Mi geiht dat goot, Ik kaam ut usw.) Vorstellung von Wörterbüchern und Grammatiken
Mittwoch, 29.09.2021 17 – 18.30 h	Jan Kruse Heike Hiestermann	Klärung der Begriffe „Niederdeutsch“ „Plattdeutsch“ „Niedersächsische Sprache“ „Sachsensprache“ Kleiner Abriss über die Geschichte und gesellschaftliche Stellung der Sprache Die politische Stellung des Niederdeutschen als „kleine Sprache“ in Deutschland Kurzer Überblick über plattdeutsche Literatur und Filme
Mittwoch, 13.10.2021 17 – 18.30 h		Bregenstoorm: Wat för plattdütsche Wöör oder plattdütsche Sätz kennt ji al? Schrievt allens up de witte Wand, wat ji in'n Bregenkassen hefft! (Whitebord) Platt dat Lehrbook – S. 10- 13 Sprachspiel: „Wat mutt, dat mutt.“ / „Wat is dat?“ Reflexion: Wie führe ich gekonnt in den Niederdeutschunterricht ein? Aktivierung des Grundvokabulars, das bereits in der sprachlichen Umgebung gelernt wurde.
Mittwoch, 03.11.2021 17 – 18.30 Uhr	Jan Kruse Hans-Hinrich Kahrs	Platt dat Lehrbook – S. 14-15 (regelmäßige Verben) Bezeichnungen für Familienmitglieder / Vorstellung Familie, Hobbys, Geburtsort usw. Anwendung der gerade gelernten Verben Sprachspiele Reflexion
Mittwoch, 17.11.2021 17 – 18.30 Uhr		Platt dat Lehrbook – S. 16-17 Wi lehrt de plattdütschen Tahlen Reflexion: Grundmuster für Unterrichtsentwürfe zum Thema „Zahlen“
Mittwoch, 01.12.2021 17 – 18.30 Uhr	Jan Kruse Katrín Konen-Witzel	Literatur/Musik 1: Tüdelband (Ganz goot) Sprachspiele Reflexion: Wie bringe ich literarische Texte und Musikstücke in den Niederdeutschunterricht ein?
Mittwoch, 15. 12.2021 17 – 18.30 Uhr		Bregenstoorm: Welche plattdütschen Wöör för Eten un Levensmiddel kennt ji al? Wi snackt över Eten un Fröhstück (Lehrbook S. 24-25) Wi snackt över de Klockentieden (Lehrbook S. 26-27) Stationenlernen digital Reflexion: Wie organisiere ich Stationenlernen digital?

Mittwoch, 12. 01.2022 17 – 18.30 Uhr	Jan Kruse Ingo Lorenz	Stationenlernen digital Wi snackt över Kleedaasch Unregelmäßige Verben Sprachspiel am Whitebord Reflexion: Wie kann ich mich außerhalb des Kurses mit Platt beschäftigen? (z.B. NDR-Nachrichten, Hörspiele, Ritter Trenk usw.)
Mittwoch, 02.02.2022 17 – 18.30 Uhr		lesbreker / Literatur/ Musik 2 : Klaus Groth (Mien Jehann)/Fritz Reuter (De Eekboom)/ John Brinkmann („Amerika“/“Ik segg di nu Atschüs“) Vorstellung: „Comics über Klaus Groth“ Reflexion: Eisbrecherübungen
Mittwoch, 16.02.2022 17 – 18.30 Uhr	Jan Kruse Dorothea Dahms-Stamme	lesbreker: Galgenraten/ Wi snackt över dat Inköpen. LB S. 36-39/ Middelned- derdüütsch un Spraakgeschichte. LB S. 40/ Rullenspeel: Wi gaht in den Kroog. / Wenn dat bet nu noch nich passeert is: Afsloten Nutiet inföhren. / Reflexion
Mittwoch, 02.03.2022 17 – 18.30 Uhr		Eisbrecher/ Literatur 3: Birgit Lemmermann (Utsnidd „Ebbe un Hehn“) / Gün- ter Wahrendorf („Sunniger Harwest“) Reflexion: Unterrichtsentwürfe
Mittwoch, 16.03.2022 17 – 18.30 Uhr	Jan Kruse Dr. Wilfried Zilz	Bregenstoorm: Welche plattdütschen Adjektive fällt ju al in? Thema: Navers, Minschen beschrieven Lehrbook S. 48-51/ Taukamentiet Reflexion: Wat denkst du över diene Navers?
Mittwoch, 30.03.2022 17 – 18.30 Uhr		Thema: Navers II; der plattdeutsche Plural Schreibspiel mit Buchstaben Reflexion
27.–29.04.2022	- alle -	Grundkurs - Teil II (Präsenz) Die Abstimmung der Lerninhalte erfolgt ausgehend von den Lernerfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Durchführung des Grundkurses.

Um die in den Kerncurricula Deutsch der Sek. I aufgestellte Forderung nach Sprachbegegnung mit den Regionalsprachen wirksam werden zu lassen, braucht es Ideen und Anlässe, um (möglichst) auch fachübergreifend zu arbeiten. Geschichte, Erdkunde, Politik, Religion oder Musik und Kunst – nach Themen und Anlässen muss man nicht lange suchen, um in diesen Fächern sprachliche Vielfalt wirksam werden zu lassen. Das bezieht sich vor allem auf die Gestaltung eines projektbezogenen Wahlpflichtkurses (oder Niederdeutsch als eigenständiges Fach). Die Referentinnen und Referenten, die als Fachberaterinnen und Fachberater für die Regionalsprachen Unterricht beraten, halten für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Fülle an unterrichtspraktischen Beispielen bereit.

Aufbauend auf diesen ersten „Gehversuchen“ mit Niederdeutsch im Unterricht erfahren die angehenden Niederdeutsch-Lehrkräfte durch die praktische Arbeit mit einem ausgesuchten Lehrwerk für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe eine gezielte unterrichtspraktische Unterweisung und lernen vielfältige Methoden kennen. Da eine Regionalsprachendidaktik bisher nicht wissenschaftlich etabliert ist, werden vorläufig die Erkenntnisse von Nachbar-disziplinen (Fremdsprachendidaktik, Didaktik von Deutsch als Zweitsprache) zugrunde gelegt. **Wortschatzarbeit, Einsatz von Redemitteln und Sprachvergleiche, die rezeptiven und produktiven Kompetenzen des Fremdsprachenerwerbs gelten auch für die Vermittlung des Niederdeutschen.**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer . . .

- besitzen grundlegende Kenntnisse der niederdeutschen Sprachwissenschaft und -geschichte und wenden dieses Wissen in unterrichtlichen Zusammenhängen an.
- verfügen über eine erweiterte Sprachkompetenz.
- schaffen im WPK oder Niederdeutschunterricht interdisziplinär durch Sprachbegegnung und Einführung von Redemitteln Lernsituationen, in denen sich Akzeptanz für und Interesse an der niederdeutschen Sprache sowie aktive und passive Sprachkenntnisse entwickeln.
- kennen die mit dem Erlernen einer Sprache verbundenen Lernprozesse.
- kennen plattdeutsche Texte, Lieder, Spiele, Elemente des Darstellenden Spiels und Sprachspiele zum adressatengerechten Einsatz im Unterricht.
- planen auf dieser Grundlage Unterrichtssequenzen und weiterführend ganze Unterrichtseinheiten **für einen sprachsensiblen Fachunterricht.**
- vermitteln passive und aktive Sprachkenntnisse.
- kennen den Aufbau eines Schülerbuches und erarbeiten basierend darauf Unterrichtskonzepte für den schülerorientierten Niederdeutschunterricht (als WPK oder eigenständiges Fach).
- entwickeln in Anlehnung an die Fremdsprachendidaktik Überprüfungsmöglichkeiten für die Leistungsfeststellung (Aufgaben zu den Bereichen Hörverstehen, Leseverstehen, Textproduktion).

Zeit	Montag, 13.06.2022	Dienstag, 14.06.2022	Mittwoch, 15.06.2022
09.00		Sik rögen (Unterrichtseinstiege Singen, Sprechen, Bewegung)	Sik rögen (Unterrichtseinstiege mit Singen, Sprechen, Bewegung)
		<i>Dr. Wilfried Zilz</i> Mein Weg zum Plattdeutsch: Vom Lernenden zum Lehrenden	<i>NN, Uni Oldenburg/Dr. Wilfried Zilz</i> Die niederdeutsche Sprache und ihre Geschichte in Theorie und Praxis
10.00	Begrüßung / Organisatorisches	<i>Heike Hiestermann / Katrin Konen-Witzel,</i> Die Anlage von Sprachkursen im WPK/AG	<i>Heike Hiestermann/Katrin Konen-Witzel</i> Umsetzung in den Unterricht: Enge Verwandte - Plattdeutsch und Hochdeutsch
	Podiumsgespräch: Möglichkeiten zur Einführung von Niederdeutsch in den Unterricht	Sprachpraxis: Sprachaktivierung zur Vorbereitung auf die Gruppenarbeit	
	Sprachpraxis: Einführung von Redemitteln für eine Diskussion Gruppenarbeit: Auswertung des Podiumsgesprächs	<i>Gruppenarbeit</i> Konzeption eines Sprachkurses (U.-Std.) in der Sek. I am Beispiel des Lehrwerkes „Snacken – Proten - Kören“	
13.00	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
	Reaktivierung Sprachwissen	Reaktivierung Sprachwissen	Reaktivierung Sprachwissen
	<i>Hans-Hinrich Kahrs</i> Sprachbegegnung Niederdeutsch Sek I (Einführung) Workshop I: Geschichte/EK (Dahms-Stamme/Kahrs) Workshop II: Kunst (Hiestermann) Workshop III: Religion (Dr. Zilz) Workshop IV: Deutsch (Lorenz)	Fortsetzung der Gruppenarbeit und Präsentation der Arbeitsergebnisse	Fortsetzung - siehe vor Einführung Hausaufgabe: Erarbeitung von Bausteinen eines AG-/WPK-Konzeptes
15.00	Kaffeepause / Klönschnack	Kaffeepause / Klönschnack	Evaluation und Verabschiedung
	Fortsetzung: Workshops zum Thema Sprachbegegnungen	„Doon deit lehren“ Lesen op Platt mit Schülerinnen und Schülern	
18.00	Sprachpraxis: Trüchkieken op den Dag	Sprachpraxis: Trüchkieken op den Dag	

„Beginnen Sie sofort, eine neue Sprache zu sprechen“, lautet die Empfehlung von Linguisten, die damit ein Plädoyer für einen Fachunterricht halten, der in einer fremden Sprache durchgeführt wird. Da Kinder sehr schnell lernen, ist mit einem Wissenszuwachs innerhalb kürzester Zeit zu rechnen. Die Sprache laut und mit einem Menschen jeden Tag zu sprechen, ist die beste Möglichkeit, um mit Riesenschritten auf ein gesprächstaugliches Sprachniveau zuzugehen. In diesem Modul werden Methoden und Tipps vermittelt, um die Regionalsprache in den Fachunterricht zu integrieren und mit der Immersionsmethode **die Weiterentwicklung des bilingualen Unterrichts anzubahnen**.

Zu diesem Zweck erproben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene **multimediale Möglichkeiten** wie z. B. die Videoproduktion oder die Nutzung digitaler Schnitzeljagden (Actionbound) zur Stützung des Unterrichts. So werden schülerorientierte Ansätze für den sprachsensiblen Fachunterricht aufgezeigt und die Möglichkeiten der Immersionsmethode unter modernen Aspekten weiterentwickelt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer . . .

- kennen die rechtlichen Grundlagen und Unterstützungsangebote für Niederdeutsch.
- kennen Konzepte für regionalsprachlichen Fachunterricht.
- kennen den Immersionsunterricht aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Fächern und reflektieren die Vor- und Nachteile der Immersionsmethode.
- kennen digitale Lern- und Präsentationsmöglichkeiten und entwickeln diese für ihren eigenen Niederdeutschunterricht weiter.
- kennen die besonderen Herausforderungen in heterogenen Lerngruppen unter Berücksichtigung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf und Flüchtlingskindern.
- begegnen Akzeptanzproblemen des regionalsprachlichen Fachunterrichts konstruktiv und kreativ.
- verfügen über erweiterte Sprachkompetenzen.

Zeit	Mittwoch, 28.09.2022	Donnerstag, 29.09.2022	Freitag, 30.09.2022
09.00		Sprachpraxis: Redemittel Argumentieren Diskussion im Plenum über Vor- und Nachteile der Immersionsmethode	<i>Dr. Anja Steinlen, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen (angefragt)</i> „All Kinner sünd verscheden“ – Immersionsunterricht in heterogenen Lerngruppen unter Berücksichtigung von Kindern mit sonderpädagogischen Förderbedarf und Flüchtlingskindern
10.00	Sprachpraxis: In't Snacken kamen Vorstellung der AG-/WPK-Konzepte in Kleingruppen	<i>Hans-Hinrich Kahrs</i> Vorstellung ausgewählter Konzepte von Immersion im Plenum am Beispiel Sport	
	Prof. Dr. Marion Grein (Uni Mainz) – angefragt Fremdsprachenlernen am Beispiel von Japanisch Vortrag und Workshop	<i>Martina Westerkamp (RLSB OS) – angefragt</i> Rechtliche Grundlagen und Unterstützungsangebote für Niederdeutsch	<i>Norbert Thien (Multimediamobil)</i> Niederdeutsch und neue Medien: Videoclips/Fotos (u.a. Vorbereitung eines Werbespots zur Vorstellung von Niederdeutsch auf einer Fachkonferenz bzw. auf einem Elternabend)
13.00	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
		Reaktivierung Sprachwissen	Reaktivierung Sprachwissen
	<i>Fortsetzung: Fremdsprachenlernen</i>	<i>Nicole Künnen/Annika Morhaus-Kamp/Imke Schöneboom (angefragt)</i> Immersion und ihre Umsetzung im Fachunterricht mit Social Media	<i>Fortsetzung: Niederdeutsch und neue Medien</i>
15.00	Kaffeepause/Klönsschnack	Kaffeepause/Klönsschnack	Evaluation und Verabschiedung
	<i>Fortsetzung: Fremdsprachenlernen</i>	<i>Heike Hiestermann/NN</i> Stille Immersion mit digitalen Rallyes Workshop: Actionbound	
18.00	Sprachpraxis: Trüchkieken op den Dag	Sprachpraxis: Trüchkieken op den Dag	Hausaufgabe: Vorbereitung eines 2-minütigen Vortrags zu einem individuell bestimmten Thema zur Vorbereitung des Sprachkolloquiums

Die planmäßige Einbindung der Regional- bzw. Minderheitensprache in schuleigene Lehrpläne und in das Schulprogramm (Selbstverpflichtung zu WPKs, AGs, Patenprojekten; Einbezug der Sprache bei schulischen Veranstaltungen) ist eine wichtige Voraussetzung für die nachhaltige Verankerung im schulischen Alltag. In Modul 4 erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die notwendigen Grundlagen für die Umsetzung an ihrer Schule, um sich in einem nächsten Schritt als **Projektschule Niederdeutsch** oder als **Plattdüütsche School** bewerben zu können. Im Rahmen der Schulprogrammarbeit findet die Regionalsprachenförderung Berücksichtigung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer . . .

- kennen Konzepte nachhaltiger Implementierung von Mehrsprachigkeit unter Berücksichtigung der Regionalsprache in schulische Strukturen.
- planen Maßnahmen zur Implementierung des Niederdeutschen in schulische Strukturen mit dem Ziel, Projektschule bzw. Plattdeutsche Schule zu werden.
- nutzen Elemente des Darstellenden Spiels zur Realisierung regionalsprachlicher Schulprojekte.
- verfügen über erweiterte niederdeutsche Sprachkompetenzen.

Sprachpraktisches Kolloquium

Auf das in Modul 4 integrierte sprachpraktische Kolloquium wird im Laufe der Qualifizierungsmaßnahme intensiv vorbereitet. Es findet als **mündliche Gruppenprüfung** statt und dient dem Nachweis der sprachlichen Kompetenz der anwesenden Lehrkräfte.

Jede Gruppe besteht in der Regel aus vier Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Leistungsfeststellung dauert insgesamt 20 Minuten, so dass jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer fünf Minuten in Interaktion mit der/dem Prüfenden tritt und frei spricht. Der Einstieg in die sprachpraktische Prüfung (ca. 2 Minuten) erfolgt mittels eines vom Prüfling gesetzten Themas, das sich aus den Inhalten des Sprachkurses ergibt (Beispiel: Hobby, letzter Urlaub). Um festzustellen, ob die Teilnehmerin/der Teilnehmer spontan auf neue Themen reagieren und sich kurz darüber unterhalten kann, öffnet die Prüferin/der Prüfer das Thema, um einen Austausch in der Gruppe zu ermöglichen.

Der Erwartungshorizont wird von den Referentinnen und Referenten, die gleichzeitig die Prüfung am zweiten Tag des Moduls 4 abnehmen, rechtzeitig mitgeteilt, ebenso Möglichkeiten zur individuellen Vorbereitung auf die Sprachprüfung.

Zeit	Mittwoch, 09.11.2022	Donnerstag, 10.11.2022
09.00		
10.00	<p>Sprachpraxis: In't Snacken kamen Planung und Austausch über Maßnahmen zur Implementierung des Niederdeutschen in schulische Strukturen (Schulprogramm, Vorstellung in der Gesamtkonferenz, auf Elternabenden etc.)</p> <p><i>Hans-Hinrich Kahrs</i> Projektschule Niederdeutsch oder <i>Plattdüütsche School</i> werden</p> <p><i>Nina Peterschewski (angefragt)/Hans-Hinrich Kahrs</i> Vörhang hooch! – Theater als eine Projektmöglichkeit</p> <p>Sprachpraxis: Eine eigene Theaterszene vorbereiten</p>	<p>Sprachpraktisches Kolloquium (20 Minuten, jeweils 3 - Teilnehmerinnen und Teilnehmer)</p> <p>dabei: Ideenwerkstatt „Zukunft Platt“ (Social Media, Netzworfbildung, Niederdeutsch als Sprach-/Sprecher-gemeinschaft)</p>
13.00	Mittagspause	Mittagspause
	Präsentation der Theaterszenen	Übergabe der Zertifikate, Abschiedsfeier
15.00	Kaffeepause / Klönschnack	Evaluation und Verabschiedung
18.00	Vorbereitung sprachpraktisches Kolloquium	

Feststellung der erfolgreichen Teilnahme

Die Qualifizierung schließt mit einem Zertifikat des NLQ ab, das die erfolgreiche Teilnahme bescheinigt. Die Feststellung erfolgt auf der Grundlage der vorliegenden Konzeption. Eine Voraussetzung dafür ist, dass die Teilnehmenden regelmäßig mitgearbeitet haben. Ein Zertifikat wird nicht erteilt, wenn eine Lehrkraft die nachfolgenden Leistungen bzw. die Anwesenheitspflicht von 80 % der Präsenzphasen nicht erfüllt.

Zur Feststellung der erfolgreichen Teilnahme (= zumindest ausreichende Leistungen) dienen die folgenden Maßnahmen. Die zu erbringenden Leistungsnachweise ergeben sich aus der Arbeit in der Qualifizierung und nehmen Bezug zur künftigen Praxis der Teilnehmenden:

- Anfertigung eines (Kurz-)Unterrichtsentwurfs zur Einführung von Niederdeutsch in den Unterricht
oder
- Erarbeitung eines (Kurz-)Konzepts zur Anlage eines WPK/einer AG
- erfolgreiche Teilnahme am Sprachkolloquium Niederdeutsch

Die Leistungsfeststellung ist keine Prüfung im prüfungsrechtlichen Sinne, Benotungen finden nicht statt. Die Kursleitung versieht jeden Leistungsnachweis mit dem Vermerk „bestanden“ bzw. „nicht bestanden“ sowie mit ihrer Unterschrift.

Bei Landesbediensteten wird eine Ausfertigung der Bescheinigung zur Personalakte genommen. Ein Anspruch auf Übertragung höherwertiger Aufgaben oder auf eine höherwertige Eingruppierung wird damit nicht erworben.

Evaluation

Die NLQ-Qualifizierung Niederdeutsch Sek. I wird nach jedem durchgeführten Einzelmodul und nach Abschluss der gesamten Weiterbildung bezüglich ihrer Qualität und Nachhaltigkeit evaluiert. Um über Jahre hinweg eine verlässliche Qualifizierung zu gewährleisten, bestätigt die Kursleitung nach Beendigung der Maßnahme, dass sowohl die Ausbildung als auch die Abnahme der Leistungsnachweise gemäß der vorliegenden Konzeption durchgeführt wurden.